

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!



Beit Sar Shalom  
Evangeliumsdienst e.V.

☆ Informations- und Gebetsbrief ☆ September 2003 ☆ Berlin ☆



### Schalom, liebe Freunde!

Wenn ich über den Wiederaufbau des jüdischen Lebens in Deutschland berichte, höre ich in allen Ländern und Orten die gleiche Reaktion – ein Staunen. Alle, Juden und Nicht-Juden, sind überrascht, dass nach dem Holocaust Juden den Wunsch haben, wieder in Deutschland zu leben. Und ich kann es gut verstehen.

„Die Juden sind unser Unglück!“ stand in „Der Stürmer“ im April 1929. Das war erst der Anfang. Ich will die Geschichte und die Traurigkeit des Holocausts hier nicht beschreiben. Aber die Frage, die ich habe, ist, ob das Motto aus „Der Stürmer“ stimmt. Die Antwort ist... „Ja!“. Sie haben sich nicht geirrt. Die Bibel sagt: *„Ich will segnen, die dich segnen; und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“* (1. Mose 12:3). Die Juden können ein Segen und Glück für ein Volk sein. Sie können aber auch zum Unglück werden. Dabei hängt es nicht von den Juden ab, sondern von dem Volk, unter dem die Juden leben. Vor mehr als 70 Jahren machte der Antisemitismus in Deutschland die Juden in dem Land zum Unglück. Die Ergebnisse kennen wir aus der Geschichte, die niemand von uns wiederholen will.

Und was ist heutzutage? Machen die Deutschen die Juden zum Unglück oder versuchen sie Segen zu bekommen, den Gott in 1. Mose 12:3 versprach? Leider kennen heute nicht viele Deutsche den wahren Gott und Sein Wort. Was können wir von den Menschen erwarten? Sie können die geistliche Verantwortung nicht tragen. Die Aufgabe liegt auf uns, die Gott lieb haben und durch Gottes Gnade in Jeschua (Jesus) gerettet sind. Haben Sie je über den Satz „Die Juden sind unser Glück!“ nachgedacht? Können Sie das von ganzem Herzen sagen? Kann man dem in ihrer Gemeinde oder Ihrem Bibelkreis zustimmen? Verstehen es die Mitglieder Ihrer Familie? Wollen wir uns im Gebet bemühen, dass es wahr wird, auch dass viele andere Menschen in Deutschland die Wahrheit erkennen, damit Gott das Land reich segnet.

Aber das ist noch nicht alles. Die Bibel sagt: *„Siehe, der HERR lässt es hören bis an die Enden der Erde: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt! Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her!“* (Jesaja 62:11). Jeder muss das Gebot beachten und den Juden über Jeschua, den Messias, erzählen, gerade hier in Deutschland!

Wir haben in diesem Brief eine Übersetzung aus einem Artikel gedruckt, der sich mit den Fragen beschäftigt, die Menschen über den Holocaust stellen. Ich hoffe, dass es für Sie hilfreich und interessant ist.

Zum Schluss will ich Ihnen recht herzlich zu den jüdisch - biblischen Feiertagen, die wir im September und Oktober feiern, gratulieren.

Gottes Segen und Schalom mit viel Liebe

Wladimir Pikman  
Missionsleiter

P.S. „Die Juden sind unser Glück!“ - So soll es in Deutschland lauten!



## Wie kann das Evangelium wahr sein, wenn Christen 6 Millionen Juden umbrachten?

Wir müssen uns in Erinnerung rufen, dass nicht Christen den Holocaust durchführten – die Nazis taten es. Viele gläubige Christen starben im Holocaust und viele riskierten ihr Leben, um jüdischen Menschen zu helfen. Yad Vashem, das Holocaust-Gedächtnis-Museum in Jerusalem, hat sogar einen Teil seiner Anlage gewidmet, um nicht-jüdischer „Retter“ zu gedenken, die Juden halfen, dem Tod durch die Nazis zu entkommen. Er wurde „der Garten der Gerechten“ benannt. Die Liste der so Geehrten beläuft sich auf über 19.000 und schließt nicht die Vielen mit ein, deren heroischer Taten nicht erfasst wurden. Nicht alle dieser Helden waren Christen, aber viele von ihnen.

Es ist wahr, dass die Christenheit als Ganzes zu wenig zu spät tat. Jedoch ist es unfair, die Schande des Holocausts den Christen aufzuerlegen. Es ist wohl eher gerechtfertigt zuzugeben, dass die Philosophen und Wissenschaftler, die das „Überleben der Fittesten (Besten)“ rumposaunten, dadurch das Feuer entfachten, das Hitler und seinesgleichen ermöglichte, von „niedrigeren Rassen“ und der „Endlösung“ zu sprechen.

Das Evangelium beruht auf seinen eigenen unerschütterlichen Werten. Wenn überhaupt, bestätigt es die Ansicht, dass die Menschheit sündig ist und der Vergebung bedarf. Sogar die hebräischen Schriften sagen: „*Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?*“ (Jeremia 17,9).

## Was geschieht mit den religiösen Juden, die während des Holocausts starben?

Wir haben uns die schwierigste Frage für zuletzt aufgehoben. Sie wird oft gebraucht als Versuch, uns eine Falle zu stellen, denn falls wir (schriftgemäß) antworten, dass nur in Christus die Rettung gefunden wird, wird unser jüdischer Frager uns anklagen, die Millionen jüdischer Menschen nicht nur in die Öfen verurteilt zu haben, sondern auch zur ewigen Verdammnis in die Hölle. „Ist dies der Akt eines gerechten Gottes?“, wird er oder sie fragen. Wir brauchen nun nicht die Botschaft des Evangeliums zugunsten eines Versuchs, Gott zu rechtfertigen, aufzugeben. Jesus sagte: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.*“ (Johannes 14,6). Jedoch ist niemand fähig, das Schicksal eines anderen

zu kennen oder die Länge der Zeit, in der sich Gott in den letzten Momenten eines irdischen Lebens dem Sterbenden offenbart. Denn die Schrift besagt auch: „Die Rettung ist des Herrn“ (Psalm 3, 8).

Obwohl uns die Kenntnis der Gründe, die hinter so vielen Geschehnissen stehen, nicht gegeben wurde, können wir doch mit Vertrauen sagen, dass ein gerechter und rechtschaffener Gott weit gerechter und rechtschaffener ist als

wir: „*Der Gerechte wäre gleich wie der Gottlose!*“ (1.Mose 18,25). Wir glauben, dass nur diejenigen errettet werden, die bewusst an Jesus Christus glauben – wir wissen jedoch einfach nicht, was individuell im Herzen eines Juden bzw. Heiden kurz vor dessen Tod vorgeht. Nur Gott weiß dies.



## Zeigen Sie ihnen den Weg!

Es gibt keinen größeren und schrecklicheren Schandfleck in der Menschheitsgeschichte als den Holocaust. So leicht es auch erscheinen mag, diese Schande allein Hitler und dem deutschen Volk zuzuschreiben, so wissen wir doch, dass nichts so einfach ist. Es gibt einen viel dunkleren Grund, der hinter dem Versuch liegt, Gottes auserwähltes Volk auszulöschen. Es ist Satans Rebellion gegen Gott und gegen alles, was nach seinem Namen genannt ist. Es ist Sünde, die unsere Schöpfung zerstört. Das Bewusstsein der Sünde kann dem jüdischen Suchenden und vielen anderen vielleicht ein Wegweiser auf etwas Größeres sein: Die Heiligkeit und Güte Gottes und das Evangelium, das uns errettet.

**„So viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“ (Jesaja 55:9).**



## GESEGNETE SOMMERZEIT

Bei uns in Beit Sar Shalom hat der Sommer viele gute Erinnerungen hinterlassen. Ich will nur ein paar Beispiele nennen. STEP bei Berlin war ein Segen für alle, die an dem Programm teilnahmen. Wieder ist es uns gelungen, die Menschen auszurüsten, effektiver Zeugnis von Gottes Liebe in Jeschua (Jesus) gegenüber den Juden zu geben. Die Sommerjugendfreizeit, die hauptsächlich von unseren jungen Mitarbeitern veranstaltet wurde, ist ein starkes Evangelisationsmittel geworden. Mehr als 30% der Anwesenden, die noch nicht an Jeschua glaubten, haben das starke Zeugnis von anderen bekommen. Als Ergebnis hat ein Mädchen sich bekehrt. Jetzt planen unsere Mitarbeiter eine Jugendfreizeit im Winter, um gemeinsam näher zu Gott zu kommen.

## UNTERWEGS IM DIENST FÜR BEIT SAR SHALOM



Am 18. August dieses Jahres lud uns in Kreuzfeld der Christliche Jugendhof ein, unser Werk Beit Sar Shalom vorzustellen. Eine kleine, sehr motivierte und interessierte Gruppe von Christen lauschte den Ausführungen. Die vielen Kinder,

die zunächst anwesend waren, wurden dann aber doch müde und zogen sich zurück. Der Leiter der Einrichtung war sehr offen für die Arbeit unter Juden in Deutschland. Die Gebetsgemeinschaft am Ende der Versammlung zeigte Offenheit und Verständnis für unsere Mission. Die Gastfreundschaft war hervorragend, und ich gewann den Eindruck, jederzeit wieder herzlich willkommen zu sein.

Am 1. September durfte ich einen ähnlichen Dienst in der Ev. Wichernkirche in Neumünster durchführen. Es gibt dort einen Beterkreis, der etwas über unser Werk erfahren wollte. Auch hier war eine große Offenheit für unser Anliegen, die sich in den gezielten Gebeten besonders zeigte. Ich denke, auch hier haben wir Freunde gewonnen, die unser Anliegen verstehen und uns im Gebet unterstützen, dass die in Deutschland lebenden Juden ihren Messias Jeschua finden.

Ich danke Gott von Herzen für Menschen, die über den Tellerrand ihrer Arbeit hinausschauen und eine so wichtige Arbeit unterstützen.

*Horst Stresow, 1. Vorsitzender v. BSSE, Berlin*

## MESSIANISCHES JUGENDFREIZEITLAGER

Das zweite Mal in der Geschichte unseres jungen



Missionswerkes in Deutschland!!! Es waren ganze 25 Teilnehmer (größtenteils jüdische) da, von denen ich einige nicht kannte. Anfangs war mir etwas bange, da diesmal sehr viel an mir hing. Doch eines wurde mir deutlicher als deutlich: Gott ist

der eigentliche Veranstalter und keinem ist die Sache wichtiger als Ihm! Und siehe ... wirklich, genauso war es auch! Unser Thema während der einen Woche war „Leben über dem Durchschnitt“, ausgehend von Phil. 3:10 u.11. Dieses Thema berührte, wie ich es erwartet habe, JEDEN! Das Resultat war, dass sich ein Mädchen bekehrte und 7 weitere stehen jetzt kurz davor. Außerdem bewirkte Gott bei den bereits Gläubigen eine Glaubenserneuerung, was mich zutiefst erfreut. Mein Herz schlägt nach dieser Zeit nun noch mehr für die jüdische Jugend hier in Deutschland!

*Stanislav Radschabov, Missionar, Bonn*

## WAS IST MESSIANISCH - JÜDISCH?



Zweimal pro Woche kommen ca. 6 - 10 Personen abends in mein Wohnzimmer, um die deutsche Sprache kennenzulernen und anzuwenden. Dabei gebe ich keinen Grammatikunterricht, sondern versuche, ihre Kenntnisse zu aktivieren und sie sprechen zu lassen. Eine neue Teilnehmerin fragte mich: Was ist messianisch - jüdisch? Diese Frage konnte ich nun aufnehmen und daraus ein Zeugnis für Jeschua machen. Ich erklärte die Besonderheit des jüdischen Volkes im Allgemeinen, warum es ständig so ein „Geschiss“ gibt um das heilige Volk und was an ihnen so Besonderes ist. Viele Juden wissen das nämlich nicht, und besonders viele russische Juden wissen darum nicht. So gab ich gleich einen Kurzüberblick über den Aufbau des AT, dass Jeschua die Erfüllung der alttestamentlichen Prophetien ist und der Messias des jüdischen Volkes. Dann kam ich zu den Gemeinden der ersten Juden, wie sie dann Christen genannt wurden, wie Paulus, der Pharisäer und Rabbiner war, das Evangelium den Juden brachte und wie sich heute die einst getrennten Zweige im messianischen Judentum wiederfinden.

*Tanja Ludzuweit, Missionarin, München*